



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 12.03.2026 05:55 Uhr | Udo Reineke

In Versuchung führen

Das Vaterunser? Ja das ist mein Gebet. Ich kannte es schon als kleiner Junge auswendig, auch ohne es zu verstehen. Ich kann es beten, wenn nichts anderes mehr geht, keine Vernunft, kein anderes Wort und kein anderer Trost. Das Vaterunser ist das christliche Gebet. Es wird zumindest von Christen und Christinnen selten angezweifelt, weil Jesus es auf Anfrage selbst eingeführt hat und es zudem Teil seiner berühmten Bergpredigt ist. Jesus selbst hat es seinen Jüngern beigebracht. Es fängt an mit "Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name". Es enthält Bitten um sein Reich und seine Herrlichkeit und um unser tägliches Brot. Vergebung der Schuld und Bewahrung vor Versuchung sind weitere Bitten. Die Bewahrung vor Versuchung ist heute mein Thema, weil man das auch ganz falsch verstehen kann.

Besonders stößt mir aber diese Formulierung auf in der deutschen Übersetzung: "und führe uns nicht Versuchung".

Das könnte ja tatsächlich heißen, der eigentlich "liebe" Gott, der für mich das Gute an sich verkörpert, der liefert mich, Udo Reineke, schutzlos Versuchungen aller Art aus. Ja Gott führt mich sogar in Situationen, in denen ich mich gezwungen sehe, Portemonnaies zu klauen, oder anderen das Essen wegzufressen und das sage ich an dieser Stelle bewusst so drastisch: Der Vater im Himmel verführt mich also zum Stehlen und zum Lügen und macht mich gierig auf das, was mir eigentlich gar nicht gehört. So dachte ich als Kind. Und bin schon früh zum Schluss gekommen: da stimmt doch was nicht. Dieses "Führe uns nicht in Versuchung" das kann so nicht gemeint sein. Würde uns Gott zu so was anstiften wollen? Natürlich kann es jederzeit und auch uns allen so gehen, dass wir in Gelegenheiten geraten. Gelegenheit, das kennt man ja vom Spruch, schafft Diebe fällt mir dazu ein als nur ein Beispiel. "In Versuchung führen" meint nicht, dass ich von Gott zu einer Handlung verleiten oder gelockt werde, die für mich superattraktiv oder verlockend sein könnte. "Führe uns nicht in Versuchung" war sicher nie so gemeint, wie man es tatsächlich verstehen könnte.

Papst Franziskus meinte dazu sogar "Er ist es nicht, der mich in Versuchung treibt und dann sieht, wie ich falle". Die französischen Bischöfe haben sich vor bald 10 Jahren für eine neue Übersetzung dieser Bitte aus dem Vater Unser entschieden. In Frankreich betet man jetzt "und führe uns in der Versuchung". Durch diese kleine Veränderung ist klar: Gott führt, wie ein guter Hirte. Auch dann, wenn wir den größten Bockmist gebaut haben. Wir sind es, die immer wieder Situationen schaffen aus denen Böses und Falsches wird. Bitte einmal nur im aktuellen Weltgeschehen nachschauen und es wird klar wie schön ist doch diese Bitte, dass Gott, der "Vater unser", trotzdem nicht aufgibt, uns zu begleiten. Und mehr noch: Er kann uns erlösen vom Bösen. In dem er uns Kraft gibt es eben doch nicht zu tun.

Gott klingt, wie gut und das ist kein Zufall. Denn Gott meint es ausschließlich gut mit uns.